

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Postgebühren

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakats tafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: 3. Jahrb. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Sof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser machte gestern Morgen den gewohnten Spaziergang in Begleitung des Reichsanwalters. Zur Mittagstafel waren geladen Botschafter Freiherr v. Wangenheim und Gesandter Graf Quadt.

Die Abreise des Kaisers aus Korfu ist jetzt wie verlautet, auf die ersten Tage des Mai festgesetzt worden. Die Kaiserin wird zu gleicher Zeit abreisen. Am 7. Mai werden Kaiser und Kaiserin die Großherzogin-Witwe Luise von Baden in Karlsruhe besuchen, und von dort begeben sie sich zur Teilnahme an der Taufe ihres Enkels, des Erbprinzen von Braunschweig nach Braunschweig. Die Kaiserin verweilt zwei Tage in Braunschweig und reist dann nach Potsdam zurück; der Kaiser reist von Braunschweig nach dem Elsaß und nimmt dort Truppenbesichtigungen vor. Auch ein Besuch der Hohkönigsburg ist geplant. Von Metz wird die Reise dann nach Wiesbaden fortgesetzt, wo der Kaiser für die Dauer der Maifestspiele bleibt, und am 18. Mai findet die Rückkehr des Kaisers nach Potsdam statt.

Der Herzog von Cumberland wird nach den neuesten Dispositionen nunmehr doch den Tauffeierlichkeiten seines Enkels in Braunschweig beiwohnen. Im ganzen werden 41 Fürstlichkeiten erwartet.

Ueber das Befinden des Kaisers Franz Josef wurde gestern Abend folgendes Bulletin ausgegeben: Die Besserung im objektiven Befinden hält an. Der Katarth der feinsten Luftröhrenäste dauert fort, doch ist die Temperatur fast normal, der Puls ist langsam und kräftig. Der Appetit ist gut und der Kräftezustand befriedigend.

Der Besuch des englischen Königspaars in Frankreich. Bei prachtvollem Wetter erschien die englische Königsfamilie gestern Vormittag gegen 12 Uhr vor der Rhede in Calais, wo sie landete. Das Königspaar stand auf dem Hinterdeck des Schiffes. Es wurde von der Bevölkerung mit Hochrufen begrüßt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Reichstagswahl. (Vorläufiges amtliches Wahlergebnis.) Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Schwes-Marienwerder 5 erhielten von 15 882 abgegebenen gültigen Stimmen: Landrat von Halem-Schwes (Reichsp.) 8 490, v. Saß-Ja-

Fräulein Chef.

Roman von Hanna Achenbach.

„Gottlob,“ sagt er einfach und zieht sie noch mehr zu sich herüber in der sanftesten aber keinen Widerspruch duldenden Weise, die fast etwas Väterliches an sich hat. So erscheint es ihr wenigstens, und das beruhigt sie vollständig.

Wer weiß, ob sich sein Herz ihr jemals uneigen wird. Fast hat sie den Glauben daran verloren in den letzten kampfreichen Wochen. Und nun hält er, den sie lieb hat, so unbeschreiblich lieb, sie im Arm! Ein wonniges Glücksgefühl durchrieselt sie, sie schließt die Augen. Sie will die Minute, die wohl nie wiederkehrt, auskosten. Ob der turge Traum je zur Wahrheit wird, sie weiß es nicht. Das aber weiß sie, die Arme eines anderen Mannes werden sie nie umschlingen. Ihr Herz gehört dem einen auf ewig. — Und der hält sie im Arm! Gleichviel ob seine Seele davon weiß oder nicht: er hält sie im Arm! Ein Zittern läuft durch ihren Körper, ganz leise schmiegt sie sich an den Geliebten, ganz leicht, ganz lind. Und er hat es doch bemerkt. Ein Sturm des Entzückens springt in ihm auf, doch er beherrscht sich gewaltsam.

Schweigend kämpfen sie sich vorwärts. Der Schnee umtanzt sie in tollen Sprüngen, wirft ihnen weiße Mäntel über, um dieselben im nächsten Moment auseinanderzublasen, daß ein atemberaubendes Gestiebe entsteht. Der Sturm zieht und zerrt an ihnen und peitscht heiße Eiskörner gegen ihre Stirnen. Die herrschende Dämmerung verhindert jeden Ausblick zur Orientierung. Den Weg haben sie längst verloren, und der Mann sorgt sich

worski-Berlin-Wilmersdorf (Pole) 7282 und Parteisekretär Grigo-Danzig (Soz.) 107 Stimmen. Landrat von Halem ist somit gewählt.

Zabern. In den noch schwebenden Zivilklagen wegen Inhaftierung im Pandurenkeller wurde erneut Termin auf den 5. Mai angesetzt. Man rechnet jedoch damit, daß es in allen Fällen zu einem Vergleich kommt.

Das bayerische Ministerium gegen die Fortgewährung der Zollerleichterung. Aus Nürnberg wird gemeldet: Der Beschluß des bayerischen Städtetages, beim Bundesrat die Fortgewährung der Zollerleichterungen auf die Einfuhr ausländischen Fleisches für die Stadtverwaltungen zu beschließen, wurde nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ von dem bayerischen Ministerium abgelehnt.

De Reize des Reichsschatzsekretärs Kühn. Zu den vielen unzutreffenden Vermutungen, die in den Blättern an die Reize des Reichsschatzsekretärs Kühn nach den süddeutschen Residenzen geknüpft worden sind, gehört auch die Behauptung, der Leiter des Reichsschatzamts habe mit den süddeutschen Regierungen über die Verwendung des Mehrertrages der Wehrsteuer verhandelt, der die Milliarde um mindestens 200 Millionen Mk. überschreite. Abgesehen davon, daß bezüglich eines etwaigen Ueberschusses mit Zustimmung des Bundesrats bereits vom Reichstag im Wehrbeitragsgesetz genaue Bestimmungen getroffen worden sind, läßt sich bisher auch noch nicht annähernd übersehen, welchen Ertrag diese außerordentliche Steuer liefern wird, geschweige denn, ob sich ein Ueberschuß und in welcher Höhe ergeben wird. Der Staatssekretär war daher auch gar nicht in der Lage, hierüber irgendwie mit den Bundesregierungen zu verhandeln.

Keine Kinderzulagen. Kürzlich wurde gemeldet, daß die von der preußischen Regierung durchgeführten Ermittlungen über die Familienverhältnisse der Beamten zum Abschluß gebracht wären, und das Ergebnis läge den zuständigen Ressorts nunmehr vor. Diese Meldung scheint teilweise zu der Annahme geführt zu haben, daß die gewonnenen Unterlagen demnächst für eine gesetzliche Einführung von Kinderzulagen verwertet würden. Diese Annahme ist geeignet, Enttäuschungen hervorzurufen. Die Erhebungen über die Familienverhältnisse der Beamten, die die Reichsregierung in Gemeinschaft mit der preußischen Regierung veranstaltet hat beruhen auf einer Resolution des Reichstages. Das gewonnene Ergebnis hat einstweilen nur

statistische Bedeutung. Nachdem eine Reihe von Gemeinden dazu übergegangen ist, in ihre Besoldungsordnung nach der Kinderzahl abgestufte Familienzulagen einzuführen, war es von Interesse, festzustellen, welche finanziellen Folgen die Einführung solcher Zulagen für die Beamten des Reichs und Preußens haben würde. Die Absicht, mit der Einführung solcher Zulagen vorzugehen, besteht, wie offiziös mitgeteilt wird, einstweilen weder im Reich noch in Preußen.

Aus den Parlamenten.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Acht Tage vor den Reichsboten am Königsplatz beginnt der preussische Landtag seine Arbeit. Herr von Breitenbach begründet die Sekundärbahn-Vorlage und legt die Notwendigkeit der einzelnen Linien dar. Im ganzen umfaßt die Vorlage 8 Hauptbahnen und 10 Nebenbahnen, die in ihrem Gesamtoetrage um 36 Millionen Mark hinter der Vorlage des Vorjahres zurückbleibt. Als erster Redner spricht der Konservative von Quast, dem der Zentrumsmann Wallenborn, der National-liberale Racco und der Freikonervative von Royne folgen, die im großen Ganzen mit den Vorlagen zufrieden sind. Der Volksparteiler von Münsterberg wendet sich gegen die Fehmarn-Linie, die verschiedenen schleswig-holsteinischen Häfen-Verkehrsschädigungen bringen könnte. Er stellt die Frage, ob nicht ein Ausbau der Altona-Elmsborn-Linie als viergleisige vorzuziehen sei. Der Volksparteiler Waldstein unterstützt ihn. Schluß 5 Uhr. Mittwoch 11 Uhr Weiterberatung.

Badischer Landtag. Die Zweite Kammer des badischen Landtags hat heute Nachmittag ihre Sitzungen nach den Osterferien wieder aufgenommen. Das Haus erledigte eine Reihe von Petitionen. Morgen beginnt nach dem Beschluß des Senatorenkonvents die Beratung des Voranschlages des Ministeriums für Kultus und Unterricht mit einer allgemeinen Debatte.

Ausland.

Die Lage in Albanien. Aus Durazzo wird gemeldet: Der Fürst hat vorgestern Abend den Ministerrat zusammenberufen, der die allgemeine Lage beriet und die epirotische Frage erörterte. Die allgemeinen Richtlinien für eine evtl. militärische Aktion in Epirus wurden festgelegt. Gestern Vormittag fand abermals Ministerrat statt, an dem Esad Pascha teilnahm. Es wurde beschloffen, 20 000 Mann einzuberufen. — Unterrichtsminister Turtuli

hat seine Entlassung angeboten, die allerdings noch nicht angenommen worden ist.

Die türkische Regierung gegen Letort. Der Flieger Letort, der während des Balkankrieges von der türkischen Regierung verpflichtet worden war, hatte nach dem Falle von Saloniki mangels an Befehlen von der türkischen Regierung aus seine Tätigkeit eingestellt und wurde seiner Gesandtschaft, durch die er den Vertrag abgeschlossen hatte, wieder zur Verfügung gestellt. Die türkische Regierung verlangt nun die Rückerstattung des an Letort gezahlten Soldes von 12 500 Fr. und außerdem noch die Zahlung von Schadenersatz. Dieser Anspruch der Pforte wurde gestern von den französischen Gerichten in Paris, bei denen die Klage anhängig gemacht worden war, abgewiesen.

Verhaftete Kurdenführer. Der Wali von Wan meldet, daß Molis Muhiddi, der Hauptanführer des Kurdenangriffes auf Bitlis, der im Hauptkampfe verwundet worden war, verhaftet worden ist. Mit Ausnahme des Scheichs Scheab Eddin und des Mussah Salim, der sich immer noch als Flüchtling im russischen Konsulat von Bitlis befindet, sind sämtliche Kurdenführer nunmehr in Gewahrsam.

Mexiko.

Köln, 21. April. Nach einer Washingtoner Depesche der „Köln. Ztg.“ soll ein deutsches Schiff mit 15 Millionen Patronen für Huerta, die von der Hamburger Firma Schröder abgehandelt sind, nach der mexikanischen Küste unterwegs sein.

Washington, 21. April. In Regierungskreisen wird die Meldung bestätigt, daß beabsichtigt ist, große Mengen für Huerta bestimmte Munition zu beschlagnahmen, die sich auf neutralen Schiffen, die auf der Fahrt nach Veracruz sind, befinden. Die Parteiführer im Kongreß sind benachrichtigt worden, daß der Plan bestehe, die Munition nach der Ausladung im Zollhause von Veracruz zu beschlagnahmen. Es verlautet, Präsident Wilson ordne die Beschlagnahme selbst an, falls sich die Annahme der Resolution im Senat verzögere. — Admiral Fletcher ist angewiesen worden, das Zollhaus in Veracruz zu besetzen.

Washington, 21. April. In dem Befehl an den Admiral Fletcher ist keine Frist für die Besetzung des Zollamts in Veracruz festgesetzt. Es ist seinem Ermessen überlassen, wann die beste Gelegenheit gegeben ist, zu verhindern, daß Huerta 200 Geschütze und mehrere Millio-

ernstlich um die Richtung. Er wundert sich nachgerade, daß sie so ruhig bleibt. An seine Schulter gelehnt, macht sie Schritt um Schritt, so gleichmütig, als handle es sich um die alltäglichste Promenade, ja wenn er recht sieht, hat sie sogar die Lider geschlossen.

Eva schreitet in der Tat dahin wie eine Nachtwandlerin. Selbst die Angriffe der aufgeregten Elemente prallen wirkungslos an ihrer völligen Empfindungslosigkeit für alles außer ihm und ihr ab. Ihr Knie beginnt wieder zu schmerzen, mehr und mehr. Sie beobachtet die allmähliche Steigerung mit einer Art wollüstiger Grausamkeit gegen den eignen Körper. Der Beweis, daß sie wacht, scheint ihr mit den physischen Schmerzen nicht zu teuer erkauft. Ihre klare, positive Natur ist wie ausgewechselt. Stauend betrachtet sie der Mann. Er möchte sie anrufen und jögert, doch, den Zauber, der auf ihrem verklärten Gesichtchen liegt, zu stören.

Ein heftiger Stoß ihrer zum Schritt ausgestreckten Füße gegen einen harten Gegenstand ruft sie in die Wirklichkeit zurück. Nicht vor ihnen ragt ein mächtiger Baum auf, eine Eiche, augenscheinlich vom Blitz gespalten, aber wohl vor Jahren schon, denn jeder der beiden Arme hat sich erholt und trägt ein dichtes, verbläutes Laubgewand. Betroffen starren die Berirrten auf das Hindernis, das ihnen beinahe verhängnisvoll geworden wäre. Ihre Augen begegnen sich, und mit einemmal bricht Eva in ein silberhelles Lachen aus. So herzergreifend klingt es, wie sie nie gelacht hat, „so wie das Glück lacht“, geht es ihm durch den Sinn, als er von dieser spontanen Heiterkeit angefaßt, herzlich mit einstimmt trotz des Ernstes der Situation. Ein köstliches Duett

dieses zweistimmige Lachen, begleitet von den grollenden Akkorden des entfesselten Orkans. Jack saßt sich zuerst.

„Aber um Himmelswillen, was soll das geben? Sie können sich den Tod holen, wenn wir nicht bald unter Dach und Fach kommen. Und Ihr Fuß — er wird Sie schmerzen, wenn Sie ihn derart anstrengen. Am Ende war es jetzt schon zuviel? Tat er wieder weh?“

„Ja,“ bestätigt sie lachend und blickt zu ihm auf, als sei sie selbst gar nicht beteiligt.

„Kind! Eva!“ sagt er kopfschüttelnd und erschrickt dann heftig. Sie hat das Köpfchen tief gesenkt. Er kann nur die flammende Stirn sehen, von der das schwarze Haar in nassen Strähnen herniederhängt. Aergerlich beißt er sich die unvorsichtigen Lippen, dann fährt er hastig fort: „Ich fürchte, wir marschieren im Kreise. Ich bin eben hier ganz fremd, aber Sie, Sie können vielleicht einen Anhaltspunkt entdecken. Zum Beispiel dieser Baum, eine Sehenswürdigkeit, Sie müssen ihn doch kennen.“

Eva hebt lebhaft den Kopf. Man sieht es ihren Augen an, daß sie erst jetzt zur positiven Wirklichkeit erwacht.

Aber freilich kenne ich ihn, oh, und nun weiß ich auch — kommen Sie schnell, wir werden gleich ein Obdach finden. Daß ich nur nicht eher daran dachte!“

Die alte Eva: entschlossen, sink Herrin der Situation. Aber so schnell, wie sie denkt, geht es doch nicht. Hätte ihr Begleiter nicht ahnungsvoll den Arm vorgestreckt, sie wäre aufs neue in die Knie gesunken.

„Ach,“ sagt sie ärgerlich, „das vergaß ich ganz. Wollen Sie noch einmal so freundlich sein —“

Er schneidet ihr das Wort ab.

„Sie sehen, Fräulein Treuberg, ganz ohne mich geht's doch nicht.“

Wieder legt er den Arm um ihre Gestalt. Sie läßt es erzitternd geschehen. Aber jetzt lehnt sie sich nicht weiter an ihn, als der trankte Fuß unbedingt verlangt. Der Mann merkt wohl, wie sie durch eifriges Plaudern das Eigentümliche der Situation in Vergessenheit zu bringen sucht und unterstützt sie ernsthaft. Jede Muskel an ihm ist beherrscht, nicht der leiseste Druck kann ihr verraten, wie es um ihn steht.

„Wir müssen gleich auf einen Joun stoßen und dann auf ein Haus. Daß ich nicht früher daran dachte! Ich habe als Kind hier manchmal bei der Spargelernte geholfen. Das sind nämlich hier herum alles Plantagen des Spargelkönigs Schmittgen. Ich war mit der Tochter befreundet, wenn man unseren Velehr so nennen darf. Sie war eben meine einzige Badfischbekanntschaft. Eine Schule habe ich nie besucht, wo sonst Mädchenfreundschaften ihren Ausgang nehmen. Ich habe dergleichen auch nie vermist. Selbst Dora Schmittgen blieb mir innerlich fremd. Aber ein liebes Ding war sie, eine echte wilde Hummel. — Nun ist sie lange tot. — Sie hat mich oft mit Gewalt hier herausgeschleppt, denn am liebsten steckte ich stets bei meinem Väterchen im Bureau. Damals habe ich mich mit den Gewohnheiten des alten Jochen, des Plantagenhüters, vertraut gemacht, und er ist ein konservatives Menschenkind. Ich wette, er versteckt den Hausschlüssel noch an der gleichen Stelle wie früher. Sehen Sie, da ist der Zaun. Können Sie das Haus erkennen?“

(Fortsetzung folgt.)

nen Schuß Munition, die sich an Bord fremder Dampfer befinden, erhalte.

Newport, 21. April. Das neue Schlachtschiff „Newport“ eins der größten der Welt, geht am Sonntag nach Guantanamo ab, um sich der atlantischen Flotte anzuschließen. Die Arbeiten zur Ausrüstung des Schiffes wurden seit dem Ausbruch der mexikanischen Krise beschleunigt.

Mexiko, 21. April. Huerta hat gestern Abend eine Erklärung erlassen. Darin bietet Huerta den Ausländern einschließlich den Nordamerikanern, welche in Mexiko bleiben wollen, Sicherheit. Er will die Gelegenheit benutzen, um der Welt zu zeigen, daß seine Regierung in Mexiko gestiftet und zivilisiert ist.

Newport, 22. April. Soeben bestätigt sich aus Washington die Meldung, daß Wilson, ohne die Zustimmung des Senats abzuwarten, die Besetzung des Zollhauses in Veracruz angeordnet hat, um Huerta zu hindern, die auf dem deutschen Dampfer „Spiranga“ eingetroffenen Waffen und Munition empfangen zu können.

Ein um 3.10 Uhr heute früh in Newport eingetroffenes Kabellegramm der United Press besagt, daß amerikanische Truppen in Veracruz gelandet seien. Staatssekretär Bryan hat aus Mexiko eine Depesche erhalten, derzufolge Huerta die Bahngleise zwischen Veracruz und Mexiko hat aufreißen lassen.

Lokales.

n. Die Vorbote des Bonnemonds. Wie mit einem Zauberschlag hat sich die Natur in der letzten Woche entfaltet und zeigt überall ihre paradisiischen Blütenwunder. Wohin das Auge blickt, leuchten ihm aus jungfräulichem Grün die weißen Blütensträuße der Kirschbäume, das zarte Rosa der Aprikose und die heraufschend duftenden Blüten des Flieders entgegen. Bad Homburg erstrahlt in dem Frühlingsglanz und zeigt sich in selbstglühender Empfangs toilette zum Eintreffen der Gäste, welche die letzten Tage des April und der Bonnemond in der Regel bringen. Wohl fetten hat sich der April von einer so guten Seite gezeigt wie gerade dieses Jahr. Eine fortlaufende Reihe schöner Tage bescherte er uns und dazu eine junimäßige Wärme. Was Wunder, wenn wir da die Freude haben schon jetzt eine verhältnismäßig große Anzahl Kurfremden hier zu sehen! Täglich füllen sich die Räume des Kurhauses mehr, der Kurgarten und die Anlagen werden belebter, auf den herrlichen Waldwegen in der Nähe der Stadt und in den nahen Ausflugsorten trifft man immer mehr Spaziergänger und Ausflügler, und wenn sich der in einigen Tagen scheidende April bemüht, freundlich zu bleiben, werden wir schon Anfangs Mai ein Treiben wie in der Hochsaison sich in Bad Homburg entwickeln sehen.

n. Im Kaiser Wilhelm II. Jubiläumspart schreiten die Arbeiten rüstig vor. Der Brunnbrunnen ist fertiggestellt zeigt sich aber allerdings dem Auge noch verhüllt, da die Wasserzuleitung noch nicht gemacht ist. Der Siamstempel geht seiner Vollenbung entgegen und wird wohl geraume Zeit vor dem Einweihungstage (22. Mai) in seiner ganzen Pracht dastehen.

II Kurhauskonzert. Das gestrige Abendkonzert unserer Kuartette fand zum ersten Male im Kurgarten statt und war verhältnismäßig gut besucht. Alle Konzertfreunde waren froh, daß es ihnen erspart blieb, bei dem herrlichen Frühlingwetter im Saal zu sitzen. — Wir wollen nicht verschölen, auf das heute Abend stattfindende Extrakonzert hinzuweisen, das Herr Kapellmeister Max Brückner leiten wird. Als Solist wurde Herr Prof. Oskar Brückner (Violoncell) gewonnen.

II Die Morgenkonzerte an den Quellen werden ab Freitag, den 24. d. M. regelmäßig vormittags 8 Uhr stattfinden. Von diesem Tag an wird die Wintertrinkkur in der Wandelhalle des Kurhauses geschlossen.

II Die Lawn-Tennisplätze sind von morgen, Donnerstag, den 23. d. M., ab geöffnet.

dt. Geistesgestört. Heute früh trieb sich in der Nähe des Gothischen Hauses ein Fuhrknecht von hier herum, der sich seiner Kleider nahezu vollständig entledigt hatte. Es handelt sich offenbar um einen Geistesgestörten. Die hiesige Polizei nahm sich des Unglücklichen an und sorgte für seine Unterbringung.

II In unserm Bilderaushang sind neu: Die Ministerzusammenkunft in Abbazia, zur 50jährigen Wiederkehr des Sturmes auf die Düppeler Schanzen und zur Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen in Glogau.

S. Schöffengerichtssitzung vom 22. April. Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Raffe; Protokollführer: Assistent Orthey; Schöffen: Kaufmann Aug. Schaller I. von Oberstedten und Postassistent Garleb von Oberursel. Die Beleidigungsklage eines Schulpedells von Oberursel gegen einen dortigen Drechsler und seine Frau endigte mit einem Vergleich. Die Beklagten nehmen die Beleidigung zurück. Die Kosten werden geteilt. In der Gegenklage kommt es ebenfalls zu einem Vergleich unter denselben Bedingungen. — Am 12. Februar d. J. hatte ein Baron seinem Hausherrn, beide

von Oberursel, wegen des Mietvertrags einen beleidigenden Brief geschrieben, der ihm eine Klage einbrachte. Die Parteien verglichen sich dahin, daß der Beklagte seine Beleidigung mit Bedauern zurücknimmt, der Mietvertrag ab 1. Juli d. J. aufgehoben wird, und 200 M. Mietsensschädigung an den Privatkläger bezahlt werden. — Wegen Bettelns erhält ein auswärtiger Arbeiter eine Haftstrafe von 3 Tagen. — Die Beleidigungsklage zwischen einer Kontoristin von Weiskirchen und einem dortigen Kaufmann wird durch einen Vergleich erledigt. Die Beleidigung wird zurückgenommen, und die Kosten werden geteilt. — Auch die letzte Verhandlungssache war eine Beleidigungsklage, die durch Vergleich beigelegt wird. Ein Schuliener war von einem Fehll, beide aus Oberursel, in seiner Ehre gekränkt worden. Der Beklagte zieht seine beleidigenden Äußerungen zurück und trägt zwei Drittel der Kosten. Ein Drittel fällt dem Privatkläger zur Last.

F. C. Von der Jagd im Regierungsbezirk Wiesbaden. Im Jahre 1912 wurden in den administrierten Jagdbezirken im Regierungsbezirk erlegt: 97 Stück Rotwild gegen 92 in 1911, 17 Stück Damwild (7 in 1911), 537 Stück Rehwild (516 Stück), 18 Stück Schwarzwild (3), 4 Stück Auerhähne (1), 15 Stück Haselwild (11), 27 Stück Fasanen (18), 25 Stück Rebhühner (26), 931 Stück Hasen (858). Die Einnahmen hieraus stellten sich in 1912 auf 9713,45 Mk. gegen 9042,20 Mk. in 1911. — An Jagdscheinen sind im Etatsjahre 1912 für den Bereich des Regierungsbezirks ausgegeben: 3142 Jahres- und 370 Tagesjagdscheine für Inländer, 1 Jahres- und 11 Tagesjagdscheine für Ausländer, 605 unentgeltliche Jagdscheine für Forstbeamte usw. 16 Doppelausfertigungen. Vereinnahmt sind für Jagdscheine im ganzen 48 576 Mk. gegen 48 509 Mk. in 1911.

* Sonntagsruhe im Friseurgewerbe. Auf der Landesversammlung der Friseure von Hessen und Nassau in Wiesbaden wurde u. a. beschlossen, den Innungen zu empfehlen, jeweils an zweiten Feiertagen (Weihnachten, Ostern, Pfingsten) ganz zu schließen. Weiter wurde beschlossen, kein Viatikum mehr zu gewähren. Die nächstjährige Versammlung soll in Gießen stattfinden.

* Landgräflich Hessische concess. Landesbank. Die Generalversammlung vom 21. April 1914 genehmigte die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1913. Ueber die Verteilung des Gewinnes in Höhe von 171 095,80 M. wurde beschlossen: 8% = 80 M. Dividende 80 000 M., Reserve 5 716,03 M., Spezialreserve 15 000.— M., Talonsteuer-Reserve 1000 M., Tantiemen 13 363,22 M., Vortrag auf neue Rechnung 56 006,55 M.

Wie sich aus vorstehenden Ziffern ergibt haben sich die Geschäfte der Landesbank in sehr befriedigender Weise weiter entwickelt. — Das seit dem Jahre 1855 hier bestehende, früher als Hesse-Homburger Staatsbank funktionierende Institut ist seit langen Jahren in der Lage, seinen Aktionären regelmäßig eine Dividende von 8% zu gewähren und bei der ständigen Zunahme des Kundentrefes sind die Aussichten auch für die Zukunft als günstige zu betrachten.

* Einäscherungen im Monat März. Die bisher größte Zahl der Einäscherungen im Monat hatte der vergangene Monat März. In den 40 deutschen Krematorien fanden insgesamt 1072 Einäscherungen statt, eine Zahl, die von keinem Monat vorher erreicht wurde und die fast der Zahl der Einäscherungen im ganzen Jahre 1903 gleichkommt, wo 1074 Feuerbestattungen erfolgten. Unter den Eingäscherten befanden sich 655 Männer und 417 Frauen. Dem Bekenntnis nach waren 919 evangelisch, 65 katholisch, 16 altkatholisch, 26 mosaifisch und 46 gehörten einer anderen oder keiner Religion an. Bei 877 Einäscherungen gingen religiöse Feiern voran. Bisher wurden in den deutschen Krematorien nicht weniger als 59 570 Verstorbene eingäschert.

f Ueber die Scharrensau wird jetzt viel geklagt. Hier kann nur Besserung eintreten, wenn allgemein zur Selbsthilfe geschritten wird, wie es unsere Gärtner schon seit einiger Zeit mit gutem Erfolg tun. Es genügt die Aufstellung einer Anzahl gewöhnlicher Mausfallen. Als Lockspeise dienen gelbe Rüben oder Sellerie.

* Von der Akademie Frankfurt a. M. Dr. phil. H. A. Korff, der sich als Privatdozent für das Gebiet der neueren Deutschen Literaturgeschichte habilitiert hat, wird, Samstag den 25. April mittags 12 Uhr, im Hörsaal F der Akademie seine Antrittsvorlesung über „Die Bedeutung der fremden Vorbilder für die Deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts“ halten. Die Vorlesung ist öffentlich; auch Damen haben Zutritt.

* Das Bismard-Nationaldenkmal wird nach den Plänen der Professoren Kreis und Lederer auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück errichtet. Die Kosten für dieses Denkmal belaufen sich bekanntlich auf ungefähr 3 Millionen Mark. Ein großer Teil, etwa die Hälfte dieser Bau summe, ist bereits durch Stiftungen und Beiträge aufgebracht. Um die noch fehlende Summe aufzubringen hat der Vorstand des Vereins zur Errichtung eines Bismard-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe die Firma Carl Rudolf Bremer u. Co. in Köln mit der Herausgabe der ersten offiziellen An-

sichtsprototypen des geplanten Denkmals beauftragt. Die Firma hat eine Serie von 6 Karten fertiggestellt, die nunmehr in den Handel kommen und zweifellos lebhaftestes Interesse in allen Kreisen der Bismardfreunde werden werden. Die Karten sind einzeln zu 10 Fig. pro Stück und in Serien von 6 Karten in fast allen Papier-, Buch- und Postkartenhändlungen zu haben. Jede Karte trägt den Vermerk: „Offizielle Postkarte des Vereins zur Errichtung eines Bismard-Nationaldenkmals. Dieser Grub ein Baustein zum Bismard-Nationaldenkmal.“ Die 6 Karten sind: Nr. 1 Studie zum Kopf des Bismard-Standbildes, Nr. 2 Entwurf zum Modell der Statue, Nr. 3 Ansicht vom Festplatz, Nr. 4 Ansicht der Elisenhöhe, Nr. 5 Innenansicht, Nr. 6 Ansicht von der Rheinseite. Durch den Kauf dieser Karten ist jedem Deutschen Gelegenheit gegeben, sich schon jetzt ein Bild von dem Aussehen des künftigen Nationaldenkmals zu machen und sich durch einen Beitrag zu den Baukosten des Denkmals an dem Dank der deutschen Nation an Bismard zu beteiligen.

Aus der Provinz und dem Reich.

Frankfurt a. M., 21. April. Im Schuhmachergewerbe ist am Sonntag zwischen den beiden Organisationen der Meister und Gehilfen eine Einigung erzielt worden; der neue Tarif, in welchem die Gehilfen eine Lohnausbesserung erhalten, läuft auf die Dauer von 4 Jahren. Gestern wurde auf allen Arbeitsplätzen einheitlich die Arbeit wieder aufgenommen. Der Ausschlag soll nur den organisierten Gehilfen zugestanden werden. — Zwei junge Leute, der Arbeiter Karl Wagner und der Arbeiter Willibald Stadelmann, beide aus Nürnberg, die beabsichtigten, eine billige Eisenbahnfahrt von Köln nach Frankfurt im D-Zug Köln-Frankfurt auszuführen, konnten in Wiesbaden festgenommen werden und im Frankfurter Bahnhof der Frankfurter Kriminalpolizei übergeben werden.

Bierstadt, 21. April. Ein bedauerlicher Unfall mit tödlichem Ausgang hat sich hier zgetragen. Die etwa 14jährige Tochter Selma des Kaufmanns Hirsch Kanter rannte Ede Schulgasse und Kirchgasse beim Spiel derart gegen den aus Wiesbaden kommenden Motorwagen der elektrischen Bahn, daß sie zu Boden fiel und bewußtlos wurde. Der Arzt konstatierte eine schwere Gehirnerschütterung und am folgenden Tage erlag das Kind seinen inneren Verletzungen. Gestern weilte die Staatsanwaltschaft aus Wiesbaden hier selbst. Da jedoch den Wagenführer keinerlei Schuld trifft, wird kein gerichtliches Einschreiten zu erwarten sein.

Dillenburg 21. April. Der Arbeiter Schmidt aus Offenbach a. M., drang heute hier in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau und verletzte diese und die Schwiegermutter durch Messerstiche schwer. Der Täter wurde verhaftet.

Mannheim, 21. April. Heute früh ereignete sich im freien Rhein oberhalb Rheinau bei Brühl ein Schiffszusammenstoß, wobei der Schleppdampfer Greta Ladage besam und sofort sank. Die drei Mann der Besatzung Greta wurden von der Bavararia der das Unglück verursacht haben soll, übernommen. Der Kapitän der Greta erlitt bei dem Zusammenstoß der Dampfer Verletzungen leichter Natur.

Speyer, 21. April. Die in Westhofen verstorbene Frau Julie Wely hat der Stadt Speyer zu Gunsten der Gewerbeschule und der Realschule 120 000 Mark vermacht.

Köln, 21. April. Auf dem Exerzierplatz des Deutzer Kürassierregiments stürzten heute Vormittag zwei Kürassiere. Während der eine mit leichten Verletzungen davon kam, wurde der zweite so schwer verletzt, daß er im Lazarett bald darauf verstarb.

Aachen, 21. April. Die zum Zwecke der Neugestaltung des Aachener Kur- und Badewesens mit 1 250 000 M. gegründete Aktiengesellschaft für den Kur- und Badebetrieb der Stadt Aachen ist nunmehr in das Handelsregister eingetragen worden. Die Gesellschaft übernimmt den gesamten Kur- und Badebetrieb der Stadt Aachen und errichtet unter Mitwirkung der Stadt Aachen ein großes modernes Hotel, ein Kurhaus sowie ein Badehaus nebst Wandel- und Trinkhallen in dem ihr zur Verfügung gestellten Aachener Stadtpark. Den ersten Aufsichtsrat bilden Oberbürgermeister Philipp Bestmann-Aachen, als Vorsitzender Rudolf Wismann-Frankfurt am Main, als Stellvertreter Kommerzienrat Karl Stöhr-München und Stadtverordneter Peter Weber-Aachen. Zum Vorstand sind berufen Kurdirektor Hehl und Ingenieur Baus.

Dresden, 21. April. Der Metallarbeiter Ungenz hat seiner Geliebten, der Kellnerin Elisabeth Linde, gewaltsam Chankali beigebracht. Er wurde verhaftet.

Dresden, 21. April. Der Soldat Meyer von der 13. Maschinengewehrkompanie des ersten Leibgarde-Grenadier-Regiments Nr. 100, der von Beruf Mechaniker ist und aus Hannover stammt, wollte desertieren. Er erbrach, um sich Geld zu verschaffen, das Spind des Unteroffiziers Gernert. Als dieser ihn dabei ertappte, versetzte Meyer ihm 3 Schläge auf den Kopf, flüchtete dann und erschöpfte sich.

München, 22. April. Der zweite Bürgermeister v. Brunner, der sein Amt 21 Jahre verwaltet hat, ist zurückgetreten.

Stendal, 21. April. Unter dem Verdacht, in Breslau den Gärtner Haase ermordet und verbrant zu haben, wurde hier ein wandernder Bäckergehilfe verhaftet. Er hat bereits zugegeben, in Gemeinschaft mit zwei Komplizen, die er nicht näher kennen will, die Beute geteilt zu haben. Er will an dem Morde unbeteiligt sein.

Bilshausen (Eichsfeld), 21. April. Gestern Abend explodierte in dem Güterschuppen der Station Bilshausen ein Spiritusfocher. Durch den entstehenden Brand wurde in kurzer Zeit der Güterschuppen und das ganze Bahnhofsgelände eingäschert. Ein Weichensteller erlitt schwere Brandwunden.

Berlin, 22. April. In einem Hause in der Joachimstaler-Straße wollte der Arbeiter Brehmer an einem Fenster im vierten Stock eine Marquise anbringen. Plötzlich verlor er das Gleichgewicht stürzte in die Tiefe und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Berlin, 21. April. Der zweite Bürgermeister von Cöslin, Alexander, wurde hier verhaftet, weil er verdächtig ist, unter dem Namen Thormann der Familie eines Mädchens, welchem er die Ehe versprochen, 2000 Mark entlockt zu haben. Alexander wird als Thormann auch von der Staatsanwaltschaft gesucht, weil er bei den großen Grundstücksverkäufen in der Nähe Berlins beteiligt sei.

Aus aller Welt.

Die Frau im Gerichtsgebäude erschoten. Gestern nachmittag zog im Baseler Gerichtsgebäude der von seiner Frau getrennt lebende deutsche Staatsangehörige Kirchhof, der auf Veranlassung von seiner Frau vor den Präsidenten des Ehegerichts geladen war, im Laufe der Verhandlung plötzlich ein Messer hervor und stieß es seiner Frau zweimal tief in den Rücken. Die Frau mußte ins Hospital überführt werden. Der Mann wurde verhaftet. Man fand bei ihm einen geladenen Revolver.

Der wütende Stier. Aus Innsbruck wird gemeldet: Ein in Reufstift im Hause des Gemeindevorstehers untergebrachter Stier stürzte sich auf den Schweizer Hofer und richtete ihn derartig zu, daß sein Ableben zu erwarten ist.

Straßenbahnunfall. Bei St. Michele ist ein Güterzug mit einer Straßenbahn zusammengestoßen. Die Frau eines Advokaten aus Neholombardo ist getötet; acht Personen sind verletzt worden.

Gerichtssaal.

M. Frankfurt a. M., 21. April. Zu einer dramatisch bewegten Verhandlung kam es gestern vor der Strafkammer, als sich der in Oberursel geborene und dort ansässige 30jährige Metzger P. J. wegen Körperverletzung eines Rechtsanwalts zu verantworten hatte. Der Angeklagte und sein als Schiedsmann in Oberursel tätiger Vater waren in einen vor dem Amtsgericht in Homburg schwebenden Zivilprozeß verwickelt, der infolge eines Pferdeverkaufs entstanden war. In dem Prozeß war der Rechtsanwalt D. Gegenanwalt des J. In einem Termin, in dem weder der Angeklagte, noch sein Vater anwesend waren, zweifelte der Anwalt die Vermögenszuverlässigkeit des J. an. Der Rechtsbeistand des Angeklagten, Dr. W. Homburg teilt das brieflich seinem Klienten mit. Als nun am 20. Februar wieder ein Termin stattgefunden hatte und es der Zufall wollte, daß die J. und der Anwalt zur gleichen Zeit von der Eisenbahn die Hauptstraße in Oberursel durchschritten, da machte J. senior dem Anwalt Vorhaltungen über seine Behauptungen und dann kam J. junior und führte eine sehr kräftige Sprache und kam so in die Erregung, daß er mit seinem Stock dem Anwalt einen Schlag über das linke Ohr versetzte, daß die Ohrmuschel stark anschwell. Nach dem ärztlichen Gutachten des Geheimrats Dr. Ziehe-Bad Homburg hat der Angeklagte diese Tat, wie auch frühere, in einem Augenblick begangen, in dem die freie Willensbestimmung gehemmt war. Während der Verhandlung wurde der Angeklagte sehr unruhig und beleidigte den verletzten Anwalt und andere Personen im Gerichtssaal. Die Strafkammer gelangte zum Freispruch, da § 51 des Str. G. B. in Betracht komme.

Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 21. April. Die Delag hatte heute eine Anzahl von Pressevertretern zu einer Fahrt geladen. Bei schönem Wetter erhob sich das Luftschiff „Bil-toria Luise“ um 4/6 Uhr abends und fuhr mit hoher Geschwindigkeit nach Wiesbaden, wo es bereits um 6 Uhr eintraf. Hierauf wandte es sich zum Taunus und fuhr zwischen den Bergen hindurch durch das Eppsteiner Tal nach Soden und Cronberg und von dort nach Frankfurt, das es im weiten Bogen umkreiste. Um 7 Uhr erfolgte die Landung. Die Führung hatte Dr. Lemperg und Dr. Edener. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 60 bis 70 Stundenkilometer.

Sport.

Düsseldorf, 22. April. Für das große Stadion, das bereits im nächsten Jahre fertig gestellt sein soll, bewilligte die Stadtverordnetenversammlung einen Kredit bis zu 800 000 M.

Gesundheitspflege.

Schlaflosigkeit. Auf dem deutschen Kongress für innere Medizin, der in Wiesbaden tagt, wurde das Thema der Schlaflosigkeit ausgiebig in den verschiedensten Gesichtspunkten behandelt. Als Fazit der verschiedenen Ausführungen resultiert die Lehre, daß für die Beseitigung der Schlaflosigkeit in erster und hauptsächlichster Weise die Beseitigung der ursächlichen Momente anzustreben ist, und daß der Unfug des wahl- und kritiklosen Schluckens von Schlafmitteln mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen ist.

Allerlei.

Der deutsch-freundliche „Zukunft“. Die Sucht des Matin, immer und überall die „deutsche Gefahr“ zu wittern, wird von der Wossischen Zeitung verpöthet: „Vor ein paar Tagen kam es bekanntlich in einem Café von Reims zu einer Schlägerei zwischen französischen Patrioten und zwei Deutschen, die einen Reims'er Dragoner zum Desertieren zu verleiten versucht haben sollten. Der Untersuchungsrichter erklärte die Sache für Humbig, aber der Matin gab sich damit nicht zufrieden. Er hatte erfahren, die zwei Deutsche seien Angestellte einer deutschen Sektfabrik in Reims, das mußte ihn empören und zu weiteren Nachforschungen begeistern, deren folgende Ergebnisse denn auch niederschmetternd sind. Man höre: Die zwei Deutschen sind beamtet im Haus Dentels (einer Kreuzung von Sekt und Stahl), dessen Stammhaus in „Dietrich-sur-Rhin (Alsace) steht, zu Deutsch: Biebrich am Rhein (Regierungsbezirk Wiesbaden). Das Reims'er Gelände wurde an die Firma aufgegeben, ohne daß diese ihren verdächtigen Namen nannte, und die Baulichkeiten wurden errichtet von einem Ingenieur allemand, Monsieur Bonait, nach unferer Information ein Generalstähler, der sich in Deutschland unter der Maske des bekannten Professors Paul Bonay vom Stuttgarter Polytechnikum verbirgt. Aber wie errichtet! Der Matin erbebt: „Man macht in Reims, wo die Anwesenheit eine gewisse Erregung verursacht, darauf aufmerksam, daß man von den Fenstern des Hauses, dessen Platz so trefflich gewählt wurde, alle Bewegungen der Militärszüge von Reims und Chalons nach Charleville, nach Apremont und nach Laon beobachten kann. Kurz, die Zentrale „Dentels“ beherrscht den strategischen Knotenpunkt von Reims. Wenn diese einzige Lage dem Zufall zu verdanken ist, so kann man sagen, daß der Zufall hier den deutschen Interessen trefflich gedient hat.“ Da nun wirklich alles ans Tageslicht gekommen ist, hat es keinen Sinn, mit den andern kriegerischen Vorbereitungen dieser Art noch hinter dem Berg zu halten. So können wir denn verraten, daß es dem deutschen Generalstab in Verbindung mit der deutschen Diplomatie gelungen war, gerade in Paris die französische Mobilisation nahezu illusorisch zu machen. „Comme par hasard...“, wie der Matin mit beißender Ironie sagen würde, ist dort an der Kreuzung des Großen Boulevard und des Boulevard Strahbourg die Taverne

Vishort (Zentrale der Brauerei gleichen Namens in München, Königreich Württemberg), errichtet worden. Scheinbar nur in dem Bestreben errichtet, die Pariser durch das dicke deutsche Bier geistig zu beeinträchtigen, enthält sich jetzt erst ihr tieferer Sinn. Ihre Fenster nämlich beherrschen die Zugänge zur Gare de l'Est, zur Gare du Nord und zum Metropolitain! Es bedarf also lediglich der Einrichtung einer kleinen Vorrichtung an den Bierhähnen, damit sie auch als Maschinengewehre benutzbar sind. Wir müssen also jetzt wieder von vorn anfangen, um dem deutschfreundlichen Zufall auf die Beine zu helfen. Inzwischen hat sich in Paris schon wieder eine neue deutsche Industrie eingedrängt und sogar ein französisches Patent erschlichen. Es handelt sich um eine Riesenzückerfabrik, die zu Spottpreisen Fässer herstellen will aus den Ballen, die sich bei den... Berichten des Matin verbogen haben.“

Das Schwein der Zukunft. So bezeichnet der amerikanische Forscher Irwin im Journal of Heredity das Zwerghschaff in Oberguinea (Liberia). Es ist entdeckt durch Bittikofer, den „Sammeltreisenden für das Leidener Museum.“ Durch den Major Hans Schomburgk kamen etwas später Erstlings-exemplare in den Besitz von Hagenbed (Hamburg-Stellingen). Diese noch lebende Zwerghschaff (Hippopotamus liberiensis M. Edw.) ist kaum 2 Meter lang und wird bis vier Zentner schwer. Wie Dr. L. Heck im Hauschatz des Wissens schreibt, „ist ohne Zweifel schon durch die Bezahnung (1/1 Schneidezähne) eine gute, besondere Art.“ Der Entdecker macht die Angabe, daß das Zwerghschaff nicht, wie das große, ein geselliges Wasser-, sondern ein einsam und versteckt lebendes Sumpfwaldtier sei.“ Demgegenüber behauptet Irwin, daß es sehr geeignet sei, die ungeheuren Sumpfbiete der Neuen Welt zu besiedeln und sie nutzbringend zu machen. Es sei leicht großzuziehen, wachse schnell und vertrage das amerikanische Klima. Die Schmachthatigkeit seines Bratens sei über allen Zweifel erhaben, und „sein Schinken übertreffe den berühmten „Prager“. Jedfalls ist Hippopotamus liberiensis selbst in Liberia schon rar; denn der New Yorker Zoologische Garten mußte für drei Exemplare 50 000 Mark bezahlen. Daß es früher verbreiteter gewesen ist, beweisen erzeitalterliche Funde.

Telegramme.

Autounfall der Prinzessin Friederike von Hannover. Paris, 22. April. Wie aus Biarritz gemeldet wird, erlitt die Prinzessin Friederike von Hannover infolge eines Autounfalles erhebliche Verletzungen. Ein unglückseliger Schütz. Kassel, 22. April. In Wippenhausen an der Werra wurde ein dreijähriges Kind, während es im Garten seiner Eltern spielte, durch einen Schuß in den Kopf getötet. Die Nachforschungen nach dem unbekanntem Täter waren bisher erfolglos. Brände. Strahburg, 22. April. In der früheren städtischen Waffenfabrik, jetzigen Werkzeug- und Klingenfabrik Jornhof bei Zabern brach gestern ein Großfeuer aus. Den angestrengten Bemühungen der Feuerwehren der umliegenden Ortschaften gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Da ein Teil der

Werstätten niedergebrannt ist, werden 400 Arbeiter arbeitslos.

Köselin, 22. April. Gestern nachmittag brach infolge Funkenfluges von einer Lokomotive während des Dreshens in einer Scheune der Domäne Adlig-Rohno bei Köselin ein Brand aus, der sich alsbald auf alle Wirtschaftsgebäude ausdehnte. Das ganze Gut brannte mit Ausnahme des Brennereigebäudes völlig nieder. Das Wohnhaus des Brenners ist ebenfalls stark beschädigt.

Weissen, 22. April. In der vergangenen Nacht ist die hiesige Maschinenfabrik von Biesola und Loche am Neumarkt vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend und wird auf annähernd 2 1/2 Mill. Mark geschätzt. Der Betrieb kann nicht aufrecht erhalten werden. 600 Arbeiter werden beschäftigungslos.

Paris, 22. April. Wie aus Aubusson gemeldet wird, ist bei einem Scharfschießen auf dem Schießplatz von La Courtine ein Geschöß in das Dorf Dainge eingedrungen. Es brach sofort eine große Feuersbrunst aus. Zwei Häuser und eine Scheune wurden ein Raub der Flammen. Die Militärbehörden haben eine peinliche Untersuchung eingeleitet.

Paris, 22. April. In einem Braunkohlenlager unterhalb einer Straße in St. Etienne ist Feuer ausgebrochen, das fortbauert. Mehrere Häuser, deren Bewohner durch den ausströmenden Rauch beunruhigt werden, müssen geräumt werden. Die Behörden beschließen, das Feuer dadurch zu ersticken, daß tiefe Gräben gezogen und mit Ton ausgefüllt werden.

Von der Luftschiffahrt. Karlsruhe, 22. April. Das Militärluftschiff „Ersch 3. I“, das heute morgen um 9 Uhr in flotter Fahrt die Stadt überflog, kam von Köln und landete um 10 Uhr vor der Halle in Baden-Dos, wo es für die nächsten 14 Tage stationiert bleibt.

Neustadt a. d. S., 22. April. Auf dem Flugplatz Wilenthal unternahm gestern der Flieger Klunker mit seinem von ihm selbst erbauten Flugapparat den ersten Aufstieg, der vorzüglich gelang, bei der Landung jedoch blieb das Flugzeug in dem weichen Wiesengrund stecken und überschlug sich. Der Apparat wurde stark beschädigt und der Flieger erlitt eine Knieverstauchung.

Mannheim, 22. April. Das Luftschiff „Sautte-Lanz II“ führte heute Nacht eine etwa siebenstündige militärische Nachtfahrt aus. Das Luftschiff stieg um 3/3 Uhr heute früh auf und landete kurz nach 1/10 Uhr Vormittags wieder vor seiner Halle. Die Fahrt dehnte sich auf die weitere Umgebung von Mannheim aus.

Verhaftung österreichischer Luftschiffer. Turin, 22. April. Zwei österreichische Luftschiffer, der Leutnant Meyer und der Student Simonis aus Triest, waren gestern gezwungen, mit ihrem Ballon auf den Höhenzügen von Gallanza zu landen. Man fand bei ihnen photographische Aufnahmen, die sie von den italienischen Befestigungen gemacht hatten. Beide Luftschiffer wurden verhaftet und nach Turin gebracht. Ihre Apparate wurden konfisziert.

Vom mexikanischen Kriegsschauplatz. Paris, 22. April. Wie der hiesige „New-York Herald“ meldet, ist die Eröffnung der Feindseligkeiten und die Besetzung von Veracruz dadurch beschleunigt worden, daß der Dampfer „Ypiranga“, welcher von einer ausländischen Firma gelieferte Maschinengewehre

und Kriegsmunition für Huerta an Bord hatte, sich Veracruz näherte. Die Maschinengewehre werden beschlagnahmt werden, falls bewiesen ist, daß Huerta sie bezahlt hat. Im anderen Falle werden sie, um internationale Verwicklungen zu vermeiden, an den Absender zurückgeschickt werden. Der Kreuzer „Denver“ erhielt den Befehl, nach Salsnacruz abzugehen, um die Ausschiffung einer von einer japanischen Firma abgeforderten Warenladung zu verhindern. Ursprünglich habe die Absicht bestanden, die Blockade zu verkleinern, um die Landung jeglichen Kriegsmaterials zu vereiteln, doch hätte es hierzu einer regelrechten Erklärung bedurft. Admiral Fletcher habe deshalb den Befehl gegeben, den Hafen und das Zollamt zu besetzen.

Salveston, 22. April. Wie gemeldet wird, sind bei der Besetzung von Veracruz 200 Mexikaner getötet worden.

Veracruz, 21. April. Die bei Veracruz gefallenen Amerikaner sind ein Bootsführer, ein Korporal und zwei Gemeine.

Veracruz, 21. April. Kontreadmiral Badger ist mit fünf Schlachtschiffen hier angekommen.

Kurhaus Bad Homburg.

Donnerstag, den 23. April. Nachmittags 4 Uhr.

- 1. „Die sieben Schwaben“, Marsch Millöcker.
2. Ouverture zur Oper „Indra“ Flotow. Bendel.
3. „Mozart Menuett“
4. Potpourri aus der Opette. „Die geschiedene Frau“ Fall.
5. „Rosen aus dem Süden“ Strauss. Oberthür.
6. „Virgo Maria“ Polka Ziehrer.
7. „Endlich allein!“ Polka Ziehrer.
Abends 8 Uhr.
1. „Ballet-Ouverture“ Kremser.
2. Andante aus der Haffner-Serenade Mozart. Berlioz.
3. „Sylphentanz“
4. Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer“ Wagner.
5. Ouverture zur Oper „Si j'étais roi“ Adam.
6. „Gold und Silber“, Walzer Lehar.
7. „Italienisches Gitarren-Ständchen“ Friedemann.
8. Potpourri aus der Opette. „Der Graf von Luxemburg“ Lehar.

Wetterbericht.

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Unter der Herrschaft des ganz Europa umfassenden Hochdruckgebietes behalten wir weiterhin heiteres warmes Wetter. Es scheinen sich kleine Tiefdruckwirbel auszubilden, die uns Gewitter in Aussicht stellen.

Vorausichtliche Witterung: Meist heiter trocken, warm, schwache Luftbewegung. Gewitterneigung.

Für den Teint und die zarte Haut

Erwachsener und Kinder gibt es nichts Verlässlicheres, nichts Wohlthuerenderes als Myrrholinseife tägliche Waschung mit weil sie sich durch ihren Gehalt an edlem Myrrhohn mit seinen antiseptischen, heilenden und neubildenden Eigenschaften seit fast 20 Jahren als einlaartiae Toilette- und Gesundheitsseife bewährt.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche. Donnerstag, den 23. April, abends 8 Uhr 10 Min. Wochengottesdienst. Herr Pfarrer Wenge

Ordentlicher Junge als Kellnerlehrling gesucht. Hotel Scheller, Dornholzhausen. 671

Tücht. Mädchen sucht Therese Braum, Gewerbs-Stellenvermittl. Elisabethenstr. 34. 1724

Blutrein. Tee „Bonum“ erobert im Sturm alle Kreise bei Ausschlag, Kopulenz, träger Verdauung. 50 u. 100 Pfg. (Kollie. Senn.) Tannus-Drogerie. 1347

Zur vornehmen Privathause (Wittve) 1 bis 2 schöne möbl. Zimmer zu vermieten, nur an ruhige vornehme Mieter. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 1687.

Zu verkaufen: 1 Dauerbrandofen 1 Kachelofen 5 Füllöfen alle vorzüglich erhalten. 1772 Näheres: Castilliostraße 22.

Verschiedene Volkstermöbel, Schränke, Kommoden, Tische, Spiegel und dergleichen zu verkaufen 1754 Ph. Müller, Riffestrasse 5

Ziehung 6. Mai 11. Kreuznacher Lotterie 1389 Gewinne, Gesamtwert 22000 14000 8000

Steckenpferd-Seife die beste Lilienmilch-Seele für zarte, weiche Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei Otto Voltz, Carl Mathäy, Carl Kreh, Carl Kesselschläger, Heinrich Bausch, Menges & Mulder, 1792 in Oberstädten: Carl Bubser.

Für höhere Schulen geprüfte Lehrerin erteilt gewissenhaft Nachhilfeunterricht in allen Fächern, auch Klavierunterricht. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Off. unter A. W 1651 an die Expedition dieses Blattes.

Empfehle la Früh-Saatkartoffeln Früh-Rosa, Kaiserkrone, Pauls Juli, sowie alle Sorten Spät-Saatkartoffeln Hühner- Taubenfutter Fr. Lipp, Löwengasse 3 Telefon 293. 1770

Schlafzimmer hochmodern in grosser Auswahl empfiehlt Andr. Schweitzer Möbelgeschäft Dorotheenstrasse 25 Telefon 244 1169

TAPETEN Verlangen Sie gefl. meine reichhaltige Mustercollektion n den modernsten Sachen Lincrusta : Linoleum : Wachstuche J. H. Kofler Wtw. Telefon 451 Louisenstr. 32 Billige und solide Ausführung in 823 : sämtlichen Tapezierarbeiten. :

Eine erfahrene Hausfrau sagt: Ich verwende zur Wäsche, zum Spülen und zu allen sonstigen Hauszwecken nur noch Bier & Henning's Seifenpulver; weil dasselbe billig und doch vorzüglich ist und sich millionenfach bewährt hat und weil es mir genau die gleichen Dienste leistet wie alle anderen Fabrikate, die nur viel teurer sind. Bier & Henning, Seifenfabrik, Bad Homburg v. d. Höhe.

Jch litt seit 3 Jahren an gelblichem ausschlag mit furchtbarem Hautjucken. Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinalseife habe ich das Uebel völlig beseitigt. S. S. Poliz.-Serg. (in drei Stärken à 50, 1. und 1.50 Dazu Zuckeroh-Creme à 50 u. 75 Pfg.) Bei Carl Kreh, Drogerie. Schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Stock per 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfragen 1490 Thomasstraße 12, part.

3-Zimmerwohnungen mit Bad, Gas elektr. Licht, Neuzettlich eingerichtet per 1. Juli zu vermieten. 1678 Ferdinandsanlage 19. Freundliche Wohnung 2 Zimmer, Küche und Zubehör, Gas und Wasser per 1. Mai billig zu vermieten. Zu erfragen 1694 Kind'sche Stiftsgasse 20. 2 möbl. Zimmer zu vermieten. 1670a Louisenstraße 75, II. Etage.

Täglich frischer Spargel
zum billigsten Tagespreis.
Heutiger Preis per Pfd. von 50 S an
F. Fuchs,
Kgl. Hoflieferant

Frisch eingetroffen:
Extra starken frischen
Tafel-Spargel
heutiger Tagespreis
Pfd. 65 S
Schade & Füllgrabe
Bad Homburg
Louisenstraße 38
Telefon 371.

Für diese Woche
reiche Auswahl in lebendfrischen Fluß- u. Seefischen
prima Waifische
Bresen, Lebende Schleien, Karpfen, Forellen, Flußhecht, Zander, Rotzungen, Seezungen, Heilbutt, Steinbutt, Lachsforellen, Weser- und Rheinsalm, pr. Schneeweissen Schellfisch und Cabliau, Merlans.
sowie feinstes Tafelgeflügel in nur bekannten guten Qualitäten.
Prima große Hähnen von M 1.70 an empfiehlt
Chr. Pfaffenbach, Telefon 290. 1803

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben unvergesslichen
Frau Emilie Reinhold
sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Delan Holzhausen für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die überaus zahlreichen Blumen Spenden.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Wilhelm Reinhold
Adelheid Schneider, geb. Reinhold.
Bad Homburg, den 22. April 1914.

Saalbau — Homburg v. d. H.
Das Konzert des blinden Flöten-Virtuosen
Rudolf Thies
findet nicht Montag, sondern **Sonntag den 26. April nachmittags 4 Uhr** statt, unter Mitwirkung hervorragender Kräfte.
Eintrittskarten à M 3, 2, 1 und 50 Pfg. an der Kasse.

Fröbel'scher Kindergarten
Anmeldungen vorm. zwischen 9 und 12 Uhr nimmt entgegen
Erna Harth, geprüfte Kindergärtnerin.
Castillostraße 10.
1685)

Blumentöpfe- und Untersätze, Torfmull, Torfstreu.
In diesen Artikeln unterhalte ich ein großes Lager am Plage und empfehle dieselben frei Haus zu dem billigsten Preise.
en gros **Fr. Lipp** en detail
Samenhandlung, Löwengasse 8.
1771 **Telefon 293.**

Junger **Musikant**
guter Radfahrer sofort gesucht
1797 **F. Fuchs, Hofl.**

Zimmermädchen 1795
sucht Stelle per 1. Mai. L ff. unter R. B. postlagernd Bad Homburg.

Junges geb. Frä.
sucht Saisonstelle als Gesellschafterin, Empfangsdame oder zu größeren Kindern. Offerten unter R B. postlagernd Homburg. 1806

Magenleidende!
Seit dem 1836 Professor Schwann erkannt hat, daß die ganze Verdauung auf Pepsin beruht, verordnet jeder praktische Arzt
E. u. D. Schützendorf's
Düsseldorf, weltbekanntes
Pepsin-Wein
1/2 Ltr. M. 3.75, 1/4 Ltr. M 3.,
1/8 " 2.25, 1/16 " 1.50,
1/32 " M 0.80
und im Ausschank in Homburg v. d. H. bei Weinkellerei **Mois Binder.** 1800

Wer verkauft sein Haus
entf. mit gutgehend. Geschäft oder sonst. günst. Anwesen? Hier oder Umgeb. Angebote nur v. Besitzer bef. u. **B. 6758** d. Ann.-Exp. **Invalidentank, Wiesbaden.**
Vegetarischer Mittagstisch gesucht Offerten u. S. S. 1804 an die Expedition dieses Blattes.
16000 Mark
an I. Stelle von hiesiger Dame zu vergeben. Das Geld liegt zur sofortigen Auszahlung bereit.
Wäcker, Immobilien-Geschäft
1805 Höfstraße 9.

Einige Teilnehmer an
Italienischen Unterricht
gesucht.

The Berlitz School
of Languages 1794
Kittlesstraße 14, Telefon 26.
Goldenes 1809

Kettenarmband
18 K. Gold, Anhänger gold. 5 Markstück am Charfreitag im Kurpark verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung **Ottilienstraße 8.**

2 möbl. Zimmer,
Mädchenkammer und Küche in Homburg oder in vord. ren Gonzenheim auf 2 Monate zu mieten gesucht Off. mit Preisangabe unter S. 1799 an die Exped. d. Bl.

Jacobsen Lümm!
erzeugt **Dr. Busleb's konzentrierte Pflanzen-Nahrung.** Unerreicht in seiner unvergleichlichen Wirkung. à Paket 15, 25, 40, 65 S und M. 1. Nur bei **Otto Bolz,** Hoflieferant, Drogerie.

Landgräflich Hessische concession. Landesbank.
Bad Homburg v. d. Höhe.

Bilanz am 31. Dezember 1913.

AKTIVA.		M.	S.	PASSIVA.		M.	S.
An Kassa-Konto:	Bestand	205,709	29	Per Aktienkapital-Konto:	2000 Aktien à 250 Gulden M 857,142.85	1,857,142	85
" Wechsel-Konto:	Bestand	700,176	82	1000 " à 1000 Mark " 1,000,000			
" Effekten-Konto:	2000 zurückgekauft eigene Aktien al pari ohne Zinsen M 857,142.85			" Reservefonds-Konto:	Bestand	138,823	90
	Diverse Effekten " 599,637.55	1,456,780	40	" Spezial-Reservonds-Konto:	Bestand	120,000	—
" Konto-Korrent-Konto:	Guthaben bei den Banken und Bankiers M 2,679,940.67			" Talonsteuer-Reserve:	Bestand	3,000	—
	Diverse Debitoren " 5,080,361.77	7,760,302	44	" Dividende-Konto:	Rücsändige Dividende	320	—
" Immobilien-Konto		100,000	—	" Depositen-Konto:	auf Kündigung angelegt	4,564,190	25
" Kupons-Konto:	Bestand	12,614	18	" Scheck-Konto:	Depositen in laufender Rechnung	1,007,590	67
				" Konto-Korrent Konto:	Diverse Kreditoren	2,373,429	66
				" Gewinn- und Verlust-Konto:	Netto-Gewinn	171,085	80
		10,235,583	13			10,235,583	13

Soll		Gewinn- und Verlust - Conto.		Haben			
	M.	S.		M.	S.		
An Depositen Zinsen-Konto:	für bezahlte Zinsen	164,376	61	Per Saldo-Vortrag		56,756	12
" Steuer-Konto:	bezahlte Steuern	11,688	10	" Wechsel-Konto:	Ueberschuss	43,727	84
" Unkosten-Konto:	Gehalte, Spesen etc.	88,186	26	" Zinsen-Konto:	desgleichen	271,498	53
" Gewinn		171,085	80	" Effekten-Konto:	desgleichen	18,134	74
				" Provisions-Konto:	desgleichen	35,753	28
				" Kupons-Konto:	desgleichen	9,457	27
		435,336	77			435,336	77

Die Divdende für 1913 von 8% = M 80 per Actie gelangt gegen den Dividendenschein Nr 14 sofort zur Auszahlung.

Der Vorstand.